

INHALT*

Einführung. Von Josef Stallmach IX

NIKOLAI HARTMANN

Die Erkenntnis im Lichte der Ontologie

I.	Die Problemlage in der Ontologie seit der Jahrhundertwende und das Aufkommen einer neuen Ontologie	1
II.	Phänomenologische und ontologische Fundierung der Erkenntnistheorie	7
	1. Erkenntnis als „transzenderter Akt“, „Übergegenständlichkeit“ ihres Gegenstandes	7
	2. Die ontologische Lösung des „transzendentalen Problems“ der Erkenntnis	10
	3. Zurückweisung des „Relativismus der Wahrheit“, Einschränkung des „Relativismus der Geltung“	12
III.	Rückkehr zur Ontologie unter Berücksichtigung der Errungenschaften der Erkenntnistheorie („kritische Ontologie“)	15
	1. Wiederaufnahme der Realitätsthese des „natürlichen Realismus“ ohne seine Adäquatheitsthese	15
	2. Eingliederung des Erkenntnisverhältnisses in die Seinsverhältnisse und den Schichtenbau der realen Welt	17
	3. Differenzierung der (aposteriorischen) Erkenntnis nach den Seinsgebieten ihres Gegenstandes und der Abstufung der Gegebenheit in den verschiedenen Seinsschichten	19

*Die ziffernmäßigen Unterteilungen I–VII des für den Druck bearbeiteten Vortrages stammen vom Autor. Die für die Inhaltsübersicht hinzugefügten Überschriftstexte und alle weiteren Zwischentitel sind vom Herausgeber eingefügt.

IV.	Differenzierung der apriorischen Erkenntnis nach den Gegenstandsgebieten und der Gegebenheitsabstufung	24
1.	Das Identitätsverhältnis von Seins- und Erkenntniskategorien (als Bedingung apriorischer Erkenntnis) und seine Reichweite	24
2.	Die Abstufung der Identität (von Erkenntnis- und Seinskategorien) nach den verschiedenen Gegenstandsgebieten im Schichtenbau des Seins	26
3.	Das Organische, das Bewußtsein, der Geist als Gegenstandsgebiete apriorischer Erkenntnis (der anthropologische Hintergrund der Abstufung der Gegebenheit und der kategorialen Identität nach Seinsschichten)	29
V.	Gestufte Abwandlung der „gnoseologischen Indifferenz“	34
1.	Primärer Sinn der gnoseologischen Indifferenz: Gleichgültigkeit des Seienden gegen sein Erkanntwerden	34
2.	Einschränkung der gnoseologischen Indifferenz im Verhältnis zwischen „betroffenen“ Personen	35
3.	Gradmäßige Abwandlung der gnoseologischen Indifferenz nach den Gegenstandsgebieten in den verschiedenen Seinsschichten	37
VI.	Wandel und Wechsel von Kategorien in der Geschichte der menschlichen Erkenntnis	39
1.	Einschränkung auf die Kategorien des Begreifens (Verstandeskategorien)	39
2.	Absetzung des Wandels der Kategorien vom Wandel der Denkformen und Kategorienbegriffe	41
3.	Beispiele für den Wandel von Kategorien in der Geschichte des Denkens	44
a)	Wandel im Bereich der allgemeinen oder Fundamentalkategorien	44

b) Wandel spezieller Kategorien im Gegen- standsfeld einzelner Seinsschichten	47
VII. Perspektiven der Gesetzlichkeit des kategorialen Wandels im geschichtlichen Prozeß des Geistes- lebens	50
1. Stufengang des kategorialen Wandels in den Ge- genstandsschichten der Erkenntnis	50
2. Wandelbarkeit auch des Apriori im geschicht- lichen Erkenntnisprozeß	52
3. Fortschreitende Adäquation von Seins- und Er- kenntniskategorien durch die fortschreitende Arbeit des geschichtlichen Geistes an den „Rätselfragen des Seienden“	54
4. Erhellung des Sinnes der Erkenntnis und ihres Prozeßcharakters durch Abkehr von kritizisti- scher Reflexion und Rückkehr zur ontologi- schen Intention	56